

Podiumsdiskussion
17 – 19 Uhr

Samstag
12. Oktober 2013

Moderation

Prof. Dr. Georg Imdahl, Kunstakademie Münster

Diskussionsteilnehmer

Adrienne Braun, Stuttgart

Kunstkritikerin

Tamara Grcic, Frankfurt

Künstlerin

Prof. Dr. h.c. Kasper König, Berlin

Ausstellungsmacher/Museumsdirektor a.D.

Urs Raussmüller, Basel

Hallen für Neue Kunst Schaffhausen

Künstler/Sammler/Direktor

Veranstaltungsort
Rathaus Schwenningen
Großer Sitzungssaal
Marktplatz 1
78054 Villingen-Schwenningen

Im Anschluss:
Empfang in der Städtischen
Galerie Villingen-Schwenningen
in der Ausstellung ›Bridget Riley –
Prints 1962 – 2012‹
Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen-Schwenningen
(5 Gehminuten vom Rathaus)

Anmeldung zur Podiumsdiskussion
Städtische Galerie
Villingen-Schwenningen
Damaris Dymke
Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen-Schwenningen
T +49 (0)7720/82-1098
F +49 (0)7720/82-1097
galerie@villingen-schwenningen.de

Teilnahmegebühr: € 10,00
Abendkasse: € 15,00
(beinhaltet Soft-Getränke,
Kaffee/Tee, Imbiss beim Empfang)

Rahmenprogramm

Samstag
12. Oktober 2013

11.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung

›Günther Förg – Werke aus der Sammlung‹
Sammlung Grässlin

Museumstraße 2 / 78112 St. Georgen
info@sammlung-graesslin.eu T +49 (0)7724/916 18 05
Anmeldung erforderlich

Mittagessen

Kippys – Das Restaurant der Sammlung Grässlin

Museumstraße 2 / 78112 St. Georgen / T +49 (0)7724/94 88 02
Anmeldung erforderlich

14.00 Uhr

Führung durch den Skulpturenpark Erich Hausers
und Besichtigung der Ausstellung von Benjamin Appel

Kunststiftung Erich Hauser

Saline 36 / 78628 Rottweil / T +49 (0)741/2800 18 30
Anmeldung erforderlich

Podiumsdiskussion

Samstag
12. Oktober 2013

Freiheitskrise? Zum Anspruch künstlerischer Autonomie in der Gegenwartskunst

Sammlung Grässlin
St. Georgen
Kunststiftung
Erich Hauser, Rottweil
Städtische Galerie
Villingen-Schwenningen

Veranstaltungsort
Rathaus Schwenningen
Großer Sitzungssaal
Marktplatz 1, 78054
Villingen-Schwenningen

Freiheitskrise?

Mit der Moderne hat sich der Begriff einer autonomen Kunst etabliert, die den Idealen des Fortschritts, der Freiheit und der Vernunft verpflichtet ist. Die Künstler des 20. Jahrhunderts machten sich frei von den Zwängen der Tradition, sie unterliefen die Erwartungen des Publikums und propagierten neue Denkmodelle.

Der Glaube an die Unabhängigkeit und Andersartigkeit der Kunst fand in Heinrich Bölls Aussage »Kunst ist Freiheit« (3. Wuppertaler Rede, 1966) eine prägnante Formulierung. Kunst solle nicht nur rebellisch und grenzüberschreitend sein, sie müsse sich auch gegen die Vereinnahmung durch gesellschaftliche Systeme und die Kulturindustrie wehren. Dieses Verständnis künstlerischer Autonomie setzt einen geschützten Raum voraus, der eine kritische, für den Ethos des Künstlers notwendige Distanz herstellt.

Was aber, wenn dieser Schutzraum wegfällt oder die Distanz aufgehoben wird? Natürlich war auch in der Moderne die Kunst bzw. waren ihre Akteure Anpassungszwängen ausgesetzt, die sowohl ihre Freiheit wie auch Autonomie beeinträchtigten. Doch wie verhält es sich mit dem Anspruch künstlerischer Autonomie im 21. Jahrhundert, einer Zeit, in der scheinbar alle Zwänge überwunden und Tabus gebrochen sind, Interessen sich vermengen und Allianzen neu verhandelt werden? Welche Bedingungen – seien sie wirtschaftlicher, politischer oder ideologischer Art – definieren künstlerische Praxis heute? Nutzen Künstler die Freiheit, die Kunst bietet, oder sind sie gefangen im Netz

Zum Anspruch künstlerischer Autonomie in der Gegenwartskunst

des Kunstbetriebs mit seinen diversen Abhängigkeiten vom Markt sowie den Wünschen der Sammler und Kuratoren? Einerseits ist Kunst heute populär und begehrt. Sie ist Teil einer globalisierten Unterhaltungsindustrie, die nicht zuletzt der Dekoration der Macht dient. Andererseits formulieren Kuratoren von Kunstausstellungen und Biennalen im Namen der »politischen Korrektheit« gesellschaftliche Aufträge und beurteilen den Wert eines Kunstwerks nach seiner sozialen und politischen Funktion. Beide Modelle, so scheint es, stellen das Ideal einer zweckfreien Kunst in Frage, sei es durch in Auftrag gegebene Projekte oder vorgegebene Konzepte, während sich Künstler in scheinbar unauflösbare Widersprüche verstricken. Unter dem Aspekt der Freiheit wird jede kritische Intervention »ausstellbar« und so wiederum vom Kulturbetrieb vereinnahmt. Doch wo verlaufen die Grenzen des markt- und gesellschaftskonformen Verhaltens? Wann haftet der Künstler mit seiner Glaubwürdigkeit? Das Modell »Kunst als Gegenwart« scheint heute ausgedient zu haben. Die Freiheit des Geistes, die Friedrich Schiller einst als Grundbedingung einer aufklärerischen autonomen Kunst postulierte, droht in intellektueller Selbstaufgabe und Beliebigkeit unterzugehen. Zumindest in der westlichen Welt ist es eine Ausnahme, wenn künstlerische und persönliche Freiheit auf existentielle Weise miteinander verquickt sind, wie es der chinesische Künstler Ai Weiwei formuliert: »...ich wollte einfach nur Künstler werden, weil ich dachte, es wäre der einzige Weg, ein wenig Freiheit zu haben.«

Informationen

Konzeption
Projektnetzwerk
•Reden über Kunst•

Dr. Astrid Ihle
Sammlung Grässlin
Museumstraße 2
78112 St. Georgen
T +49 (0)7724/916 18 05
F +49 (0)7724/916 18 06
www.sammlung-graesslin.eu

Dr. Heiderose Langer
Kunststiftung Erich Hauser
Saline 36
78628 Rottweil
T +49 (0)741/2800 18 30
F +49 (0)741/2800 18 34
www.erichhauser.de

Wendelin Renn
Städtische Galerie
Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen-Schwenningen
T +49 (0)7720/82-1098
F +49 (0)7720/82-1097
<http://galerie.villingen-schwenningen.de>

Herzlichen Dank an

Aesculap – a B. Braun company.
B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

QUELLENLAND
SCHWARZWALD
BAAR  KREIS


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

SAL. OPPENHEIM
Privatbank seit 1789

 Fürstberg Sammlungen